

Bielertagblatt

heute
Immo-
markt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Dienstag,
17. Juli 2018

www.bielertagblatt.ch

Lehrabschluss mit Neel Jani
Lernende im Autogewerbe hatten bei ihrer Feier Rennfahrer Neel Jani aus Port zu Gast. – Seite 4

Opioidhaltige Medikamente
Deswegen entwickelt in der Schweiz jeder zehnte Patient eine Sucht. Eine Kritik. – Seite 10

Was von der WM bleibt
Wer hat das grosse Fussballfest in Russland geprägt? Wir liefern die Analyse. – Seite 12

Elektroräder: Velospot baut Flotte um

Biel Velospot wird rege genutzt und hat ehrgeizige Pläne. Doch die Stadt Biel, der das Veloleihsystem gehört, rechnet künftig mit weiteren Mobilitätsanbietern, die ebenfalls auf den Markt drängen.

Die 200 Fahrräder von Velospot in der Stadt Biel werden pro Monat etwa 6500-mal ausgeliehen. Die Firma Intermobility, die das System für die Stadt betreibt, spricht von einem Erfolg. Auf Ende Jahr

will sie nun die gesamte Velo-Flotte auch mit einer Elektro-Funktion ausrüsten. Gleichzeitig rechnet man bei der Stadt mit Konkurrenz aus der Privatwirtschaft: «Im Wissen um die rasche Veränderung

im Bereich der Mobilität bereitet sich die Stadt zurzeit auf die ersten privaten Mobilitätsdienstleistungen für nicht stationsgebundene, leichte Fahrzeuge auf ihrem Gebiet vor», sagt Simon Kellenber-

ger von der Stadtverwaltung. Biel begrüsst jede Initiative zur Förderung des Langsamverkehrs, die den motorisierten Individualverkehr in den Wohnquartieren eindämme. *bal* – **Region** Seite 3

Hintertüre wird geschlossen

Universität Bern Bis vors Berner Verwaltungsgericht kämpfte ein Student für seinen grossen Traum: Humanmedizin zu studieren. Sechsmal war er beim Eignungstest fürs Medizinstudium gescheitert, als er es nochmals versuchte. Auch beim siebten Anlauf reichte es nicht für die Humanmedizin – aber für die Zahn-

medizin. Von dort aus wollte der Student eine Hintertür nutzen: Die beiden ersten Studienjahre in der Zahn- und der Humanmedizin sind identisch. Deshalb konnten Studenten an der Universität Bern bis August 2016 unter bestimmten Bedingungen ohne Zeitverlust nach diesen zwei Jahren von der Zahn- in die Humanmedizin wechseln. 2015 hätte auch der Student diese Chance gehabt – wenn er das zweite Jahr in der Zahnmedizin erfolgreich abgeschlossen hätte. Diese Prüfungen bestand er aber erst 2017. Und das war zu spät. Der Student war nicht der einzige, der diese Hintertür nutzte. Deshalb änderte die Uni Bern ihre Regeln. *sar* – **Kanton Bern** Seite 7

Ein heisser Job



Twann Früher tingelten sie von Weihnachtsmarkt zu Weihnachtsmarkt, um selbstgeblasene Gläser zu verkaufen. Heute sind Reto Zünd und Partnerin Cornelia Jakob sesshaft: Im Restaurant Twannbach oberhalb der Schlucht kann man essen, aber auch im Atelier dem Hausherrn bei seiner feurigen Arbeit zuschauen. *bk* Bild: Peter Samuel Jaggi – **Region** Seite 4

Kurt Feuz hat noch lange nicht genug

Fussball Es war eine kleine Überraschung, als der FC Münsingen den Favoriten FC Solothurn in die Knie zwang. Im Rückspiel der Barrage um den Aufstieg in die Promotion League fertigten die Münsinger die Solothurner gleich mit einem 3:0 ab. Etwas mehr als einen Monat liegt das zurück und der Aufstiegstau mel ist längst der Vorbereitung auf die nächste Saison gewichen. Einmal mehr nehmen die Aaretaler hierfür diese und nächste Woche am Seeland-Cup in Lyss teil.

Auf den Aufstieg musste der FC Münsingen lange warten. 30 Jahre spielte er in der 1. Liga, in elf Versuchen schaffte man es aber nie, die Aufstiegsspiele krönend abzuschliessen. Eine besondere Genugtuung ist der Aufstieg für den Trainer Kurt Feuz. Seit 34 Jahren lenkt er die Geschicke des Berner Amateurreins. Und das oft lautstark von der Seitenlinie aus. So hat der 65-Jährige längst Kultstatus erlangt und er hat noch lange nicht genug. Er möchte mindestens noch fünf Jahre weitermachen. *bil* – **Sport** Seite 11

Gegenseitiges Umgarnen

Gipfeltreffen Russland und die USA wollen einen Neuanfang in ihren Beziehungen versuchen. Beim Gipfeltreffen in Helsinki sagte Wladimir Putin: «Es ist unser gemeinsamer Wunsch, Vertrauen wieder aufzubauen.» Donald Trump ergänzte: «Unsere Beziehungen waren noch nie so schlecht. Aber seit vier Stunden hat sich das geändert.» Die Staatschefs erklärten ihre Absicht, bei der Rüstungskontrolle und der Cybersicherheit zusammenzuarbeiten. In Brüssel wurden die Ergebnisse mit Nervosität erwartet. In den USA bewertete die US-Opposition den Auftritt Trumps als verheerend. *hna* – **Ausland** Seite 18

Weiterkommen der Nati war der Bonus

Public Viewings Die Betreiber der Public Viewings in der Region ziehen eine positive Bilanz: Das gute Wetter und die im Vergleich zu Brasilien 2014 günstigeren Spielzeiten waren eine ideale Grundvoraussetzung, das Weiterkommen der Schweiz dann noch das Tüpfelchen auf dem i. So konnten etwa auf dem Seemattli rund 30 000 Besucher verzeichnet werden. Tom Rüfenacht vom «Chez Rüfi» in Biel lobt die Fangruppen der verschiedenen Länder für ihr friedliches Beisammensein. Nur Dominique Lauper in Aarberg hat auch Negatives erlebt: «Nach den Spielen mussten wir stundenlang Müll aufsammeln.» *bk* – **Region** Seite 2

BT heute

Kanton Bern
Letztes Wort hat das Volk
Die Höhe der Zulagen in der Sozialhilfe ist ein Auf und Ab. SVP-Regierungsrat Pierre Alain Schnegg verzichtet nun doch auf eine Kürzung. – Seite 6

Sport
Tennistalent holt zwei Titel
Im Frühling hatte sie einen Arm noch im Gips, nun hat die Ipsacherin Kenisha Moning an den U12-Schweizer-Meisterschaften triumphiert. – Seite 13

Die Letzte
Trockenheit hält an
Wenig Wasser in Flüssen und Seen, erhebliche Brandgefahr im Wald. Es ist ein heisser Sommer. – Seite 20

Wetter

Seite 20

16°/26°

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo
Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel
Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch
Inserate
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren
Leserbriefe
www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



9771424961000 20029

Heute auf bielertagblatt.ch

Uhrencup: Soll im WM-Jahr darauf verzichtet werden?

Beantworten und kommentieren Sie unsere neue Frage der Woche unter www.bielertagblatt.ch/mitreden

Service

Inhalt	Inserate
Agenda/Kino	3/8
Forum/Sudoku	9
TV + Radio	19
Wetter	20
	Todesanzeigen 7
	Immobilienmarkt 16
	Stellenmarkt Mi/Fr/Sa

Ungezügelter Freiheit am Puls der Natur

Twann Im Restaurant Twannbach oberhalb der Schlucht haben Reto Zünd und Cornelia Jakob ihre «Erlebniswelt» eingerichtet: Naturprodukte, Erlebnisgastronomie und Glasbläserei bieten Gästen vielfältige Unterhaltung und Inspiration.

Markus Dähler

Nach Wanderjahren auf Weihnachtsmärkten ist der Ligerzer Glasbläser Reto Zünd im Restaurant Twannbach am oberen Eingang zur Schlucht heimisch geworden. Die Post kommt aus Lamboing, die Steuerrechnung aus Twann, aber das Navigationsgerät kann die «Erlebniswelt» nicht finden. Auch die Online-Plattform Tripadvisor hilft nicht weiter, zu Unrecht.

Im ehemaligen Ausflugsrestaurant hat Zünd zusammen mit seiner Partnerin Cornelia Jakob eine vielfältige Erlebniswelt installiert. Unter einem alten Fischerboot an der Decke, das als Abzugshaube dient, verarbeiten die Gastgeber in der heissen Sauerstoffflamme Borosilikatglas, auch als Pyrexglas bekannt, zu Weingläsern, Gefässen und dekorativen Kunstgegenständen.

Erlebnis statt Weihnachtsmarkt

Ein Teil des Restaurants ist zur Ausstellung umgestaltet worden: Schmuck, Edelsteine, vielfältige Dekorationen und Naturprodukte jeder Art finden hier ihre Bewunderer und Käufer. «Das Glasatelier ist ein Ort der Begegnung in erlebnisreichem, aussergewöhnlichem und zugleich sinnlichem Ambiente», so die Gastgeber. Daran wollen sie auch ihre Gäste teilhaben lassen.

Statt für Weihnachtsmärkte pro Tag 70 Gläser aus flüssigem Pyrex bei Temperaturen von über 1000 Grad zu blasen und mit hohem handwerklichem Geschick zu formen, lassen die kreativen Künstler nun ihre Gäste daran teilhaben. «Meistens ist es heute möglich, dem Hausherrn bei seiner feurigen Arbeit im Atelier zuzuschauen oder auf Wunsch gar selber mit dem Glas zu experimentieren.» Zünd ist vom Konzept mit Erlebnisgastronomie überzeugt.

Den edlen Twanner trinkt man hier aus dem selbstfabrizierten Glas. Auch die Gläser, Tassen und Krüge im Restaurant stammen aus hauseigener Produktion. Dies gilt auch für viele Zutaten der Küche. Als erfahrene Naturpflanzenkennerin hat Cornelia Jakob Blumenkreationen und -motive



Reto Zünd und Cornelia Jakob sind nach Wanderjahren auf Weihnachtsmärkten sesshaft geworden. Peter Samuel Jaggi

ins Haus gebracht. Und im Waldgarten wachsen die Zutaten für die Menüs.

Pastinaken-Chips und Wallwurzblätter

Zum Apéro werden statt Nüsschen Pastinaken-Chips und das Cordon bleu auf Wunsch mit Wallwurzblättern serviert. «Der Jurawald mit seinen herben Vegetationen in

der Schlucht und die blumigen Weine der sonnigen Südhänge bereichern die Gastronomie», sagt Cornelia Jakob. So kommen saisongerecht Pilzgerichte mit Pasta aus der eigenen Produktion und Salat aus dem Wildgarten auf den Tisch. Fisch- und Fleischliebhaber kommen bei Zander-Chnuspjerli oder Rindsfilet auf ihre Rechnung.

Eine Fülle an Angeboten

Das Angebot von Reto Zünd und Cornelia Jakob ist vielfältig:

- **Glasbläserei und Erlebnisgastronomie;**
- **Workshops** mit Demonstrationen und Aktivitäten für Firmen, Gruppen und Familien ausserhalb der Öffnungszeiten;

- hausgemachte und **naturnahe Gastronomie** mit einheimischen Produkten;
- **Atelier** mit Ausstellung und **Boutique** für kunsthandwerkliche Geschenke. *mdä*

Link: www.glas-atelier.ch

Die Bernerin aus der Gantrischregion war mit Naturseifen, Blütendekorationen und anderen Naturprodukten im Gepäck von Markt zu Markt unterwegs. Im aargauischen Muri lernten sich die beiden kennen und verstanden sie sofort.

Zwei aussergewöhnliche Biographien

Die beiden Persönlichkeiten verbinden aussergewöhnliche Biografien und Leidenschaften. Cornelia Jakob lernte nach der Schulzeit den Beruf Gestalterin Werbetechnik.

Bald fühlte sie sich aber zu Naturpflanzen und deren Produkten hingezogen und lebte ihre Freiheit als Marktfahrerin aus. Nun konzentriert sie sich auf die Verbindung von Natur und Kunst.

Als Zehnjähriger liess sich Klein-Reto von allerlei Materialien und Chemikalien faszinieren. In St. Gallen verbrachte er Stunden in einem kleinen Glasbläseratelier und begann, gefördert von seinem Werklehrer Norbert Süess, mit Materialien und Technologien zu experimentieren. Aus der Lehre zum Bäcker-Konditor brachte er neben der Hitzeresistenz das handwerkliche Geschick, die Lust an den Gaumenfreuden und die ästhetische Kreativität in Schrift und Bild in seine neue Berufswelt mit.

Naturverbundene Autodidakten

Vor 20 Jahren kehrte Zünd nach Ligerz in die Heimat seiner Grosseltern zurück. Im Glasatelier entwickelte er sein Hobby

zum Beruf. «Mit Neugier und Beharrlichkeit habe ich mir Techniken angeeignet, die so weder in Jena noch Murano oder Hergiswil angewendet werden», beschreibt er ein Erfolgsrezept seiner Kunst. So sei der Gasdruck höher und damit die Flamme deutlich heisser als in der lehrbuchmässigen Hartglasbearbeitung. Entsprechend gross sind auch der Sauerstoffverbrauch und der Bedarf an Fingerfertigkeit.

Seine Kunst lässt sich als ideale Verbindung von Natur, Handwerk und filigraner Glaskunst beschreiben. Dabei ist aus dem Einzelgänger, wie er sich selber bezeichnet, ein Kommunikator und handwerklicher Unterhalter geworden, der im Atelier ganze Gruppen jeglichen Alters als Gastgeber fasziniert.

Fit für die Zukunft mit Neel Jani

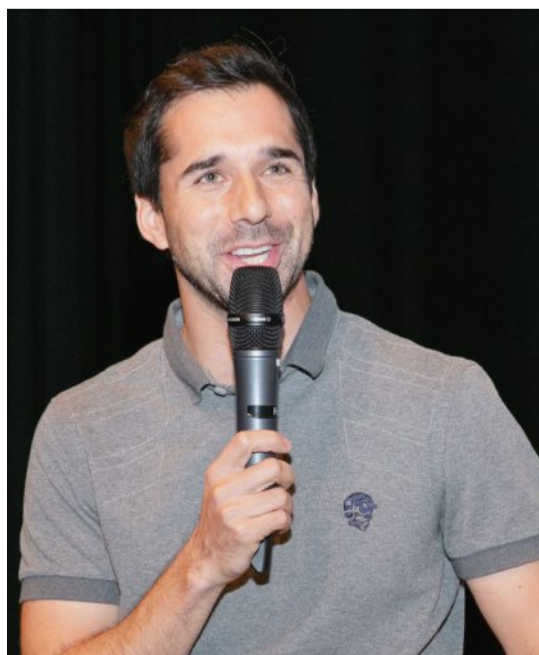
Lehrabschluss 31 Lernende im Bereich Autogewerbe aus dem Raum Biel-Seeland haben ihr Abschlussdokument erhalten. Höhepunkt war ein Händedruck von Neel Jani.

Die Sektion Biel-Seeland des Auto-Gewerbe-Verbands Schweiz (AVGS) hat die Auszeichnung der Lernenden aus dem Autogewerbe durchgeführt. Für 31 Prüfungsabsolventen – im Bereich Autogewerbe Region Biel-Seeland – ist nach zwei, drei oder vier Lehrjahren die Erntezeit angebrochen. Die Aula des Berufsbildungszentrums Biel war trotz des schönen Sommerabends und dem Schweizer WM-Spiel gegen Costa Rica mit rund 200 Personen gut besetzt.

Dies dürfte nicht zuletzt an Ehrengast Neel Jani gelegen haben,

aus dessen Händen sie ihre Fähigkeitszeugnisse oder Berufsatteste entgegennehmen durften. Der Rennfahrer, der in Jens aufgewachsen ist und heute in Port lebt, erzählte in einem kurzen Interview mit Stefan Gertsch (Autohaus Gertsch, Ins) aus sei-

nem Alltag im Motorsport und liess das Publikum dabei ein wenig hinter die Kulissen des Rennzirkus blicken. *mt*



Neel Jani beehrte die Absolventen mit seinem Besuch. *zvq*

Die erfolgreichen Absolventen aus der Region. Automobil-Mechatroniker/in: Cédric Freiburghaus, Emil Frey AG; Yanik Gerber, Amag Automobil- und Motoren AG; Nick Glauser, AHG-Cars Biel; Julien Heer, Amag Automobil- und Motoren AG; Nicola Nünlist Schumacher Söhne AG (Bester Lernender); Kevin Gregory Peter, Garage Leiser AG; Vinzenz Rubin, Garage Ackermann AG; Aris Wieser, Volvo Center AG; Deborah Zeller, Autoweibel AG.

Automobil-Fachmann/frau: Louis Bongni, Otter AG; Roman Christen, Volvo Center AG (Bester Lernender); Risto Garic, Aebi Auto AG; Sedric Gnägi, Autohaus Gertsch AG; Lukas Matthias Jakob, Mercedes-Benz Automobil AG; Sylvain Jud, Garage Lüthi Ins GmbH; Glorijan Kracun, Mercedes-Benz Automobil AG; David Lema Racarey, Aebi Auto AG; Amy Lobsiger, Cotra Autotransport AG; Yannick Mauron, Emil Frey AG; Ibrahim Nasibov, Auto- und Pneuservice Kohler GmbH; Xhafer Osmani, Martin Schindler; Anil Ozay, Garage Möri Lyss AG; Luca Antonio Sapuppo, AHG-Cars Biel.

Automobil-Assistent/in: Edon Bytyqi, Volvo Group Schweiz AG; Noah Dettling, Auto Faes AG; Caroline Griesser, Zbinden Mauss AG; Fabienne Jakob, Pneu Egger AG; Schah Mullahomhamadi, Auto AG Schönbühl; Jason Schütz, Garage Jost GmbH; Faniël Yakob, Autowerkstatt Seeland; David Zach, A. Reinhard.

Eine Schnapszahl an Absolventen verabschiedet

Aarberg An der Abschlussfeier ehrte Agrotec Bern 111 Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker für die bestandene Grundbildung.

Ausgeräumte Halle, aufgeräumte Stimmung, grosser Aufmarsch – die Verhältnisse für eine würdige Schlussfeier der neuen Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker am Bildungszentrum Aarberg waren ideal.

Prüfungsobmann Urs Ryser konnte 646 Gäste begrüssen. Als erstes richtete er einen Dank an alle, die zu diesem Erfolg beigetragen haben: Berufsbildner, Fachlehrer, Eltern, Ämter und natürlich die jungen Berufsleute selber.

«Vieles muss zusammenpassen, um eine Prüfung zu bestehen», meinte er, «das Lernen, das Team und das soziale Umfeld.» Und die Kandidaten müssten Prioritäten setzen.

Insgesamt waren 89 Landmaschinenmechaniker, 29 Baumaschinenmechaniker und sieben Motorgerätemechaniker zum Qualifikationsverfahren angetreten, 111 bestanden die Prüfung schliesslich. Den Fachunterricht hatten sie an den Berufsfachschulen in Thun, Langenthal, Freiburg und Liestal besucht. *mt*

Die erfolgreichen Absolventen aus der Region. Fabio Andrea Faricelli, Jampen Landmaschinen AG, Müntschemier; Carlos Monteiro, Grossebacher, Grossaffoltern; Julian Neuenchwander, Garage Steck, Walperswil; Thierry Nussbaumer, Probst Maveg AG, Lyss; Fabio Schumacher, Aebi Suisse SA, Gampelen; Hans Andreas Schürch, Känel Hans Landmaschinen AG, Fräschels; Nic von Aesch, Dubler Agrar Service, Hagneck; Manuel von Dach, Probst Maveg AG, Lyss; Philipp Weber GVS Agrar Ins AG, Ins.